Bundesministerium
für Ernährung
und Landwirtschaft

BÖL
BUNDESPROGRAMM
ÖKOLOGISCHER LANDBAU

Leitfaden zum Verwendungsnachweis

Titel des Projektes:
Ökologische Lösungen für die landwirtschaftliche Intensivregion Weser-Ems-Online Tagung

Zuwendungsempfänger:

Stefan Rother, Bio2030

Laufzeit:

24.4.2023 – 31.12.2023

Kurzbeschreibung der WSK/ Besonderheit (Produktgruppe, Region)

Die Online-MitmachTagung für Weser-Ems hat nicht eine Wertschöpfungskette entwickelt, sondern elf regionalen Firmen eine Plattform geboten, ihre Nachfrage nach sechs pflanzlichen und fünf tierischen Bio-Rohstoffen zu präsentieren: Körner-Mais, Winterraps, Soja, Pilze, Futtermittel, Konsumgetreide und Milch, Rindfleisch, Eier, Geflügelfleisch und Schweine. Alle Beiträge sind auf bio2030.de dokumentiert, so dass Landwirte in Weser-Ems und darüber hinaus jederzeit sehen können, an wen sie welche Biorohstoffe liefern können.

Projekt (Kurzbeschreibung des Projektes mit Ziel und Meilensteinen)

Eine Online – MitmachTagung zur Vernetzung von Landwirt:innen mit regionalen Firmen, die Lieferant:innen für Biorohstoffe suchen und Berater:innen, die sowohl praktische Erfahrungen einbringen wie auch selbst Neues lernen. Das Design als MitmachTagung sorgt für optimales gegenseitiges Kennenlernen sowie absolut praxisrelevanten Fachaustausch. Oberste Priorität hat dabei die sorgfältige Auswahl der referierenden Firmen, Berater:innen und Landwirt:innen und deren Vorbereitung auf das besondere Format der MitmachTagung. Dazu kommt das sorgfältige Briefen des zoomtechnischen Moderators, der auch für die Video-Aufnahme und Bearbeitung sowohl sämtlicher Blitzlichter der Firmenpräsentationen wie auch sämtlicher Feedbackrunden mit den Ergebnissen der Arbeitskreise und den Plenumsdiskussionen sorgt. Durch das Hochladen dieser Videos auf die Website bio2030.de können diese wertvollen Dokumente auch weiterhin von allen Interessierten studiert werden, unabhängig davon, ob sie an der Tagung teilgenommen haben oder nicht.

Ausgangslage/Hintergrund (Beschreibung der aktuellen Situation im Allgemeinen und/oder in der jeweiligen Region

Weser-Ems hat den höchsten Viehbesatz und niedrigste Bioflächen-Anteile. Die Pachten im südlichen Weser-Ems liegen bei über 1.000 Euro je ha, in Spitzen bis 1.800 Euro, wie auf der Tagung genannt. Unter diesen Bedingungen kann der flächengebundene Ökolandbau nur unter Einschluss intensiver Betriebszweige wie Eier, Geflügel, Schweine oder Gemüse rentabel betrieben werden. Bei Bio-Eiern und Bio-Geflügelfleisch ist Weser-Ems bereits führend. Im nördlichen Weser-Ems mit ausgedehnten Grünlandflächen hat die Molkerei Ammerland ein Bio-Projekt aufgebaut. Der Engpass in Weser-Ems ist nicht der Mangel an Wertschöpfungsketten, sondern der Mangel an Landwirt:innen, die unter solchen Umständen umstellen wollen. Es gibt jedoch viele in der Region bekannte und vertraute Firmen, die neben ihrem konventionellen Portfolio auch verstärkt Lieferanten für Biorohstoffe suchen. Diesen wurde eine Plattform geboten, die auf der Website auch noch weiter zur Verfügung steht.

Projektbeteiligte

(Benennen Sie die Projektbeteiligten und beschreiben Sie ihre jeweilige Rolle im Projekt

Das Kernteam für Idee, Projektdesign, Gewinnung der Beteiligten, Durchführung der Tagung und Dokumentation auf der Website besteht aus dem Antragsteller, Stefan Rother und den durchführenden Beratern von Bio2030, Gustav Alvermann und Conrad Thimm. Darüber hinaus hat Stefan Rother für die Verwaltung, Unterstützung der Bioverbände, Medienpartnerschaften und die Unterstützung durch Firmen gesorgt. Die zoomtechnische Unterstützung und das Hochladen der Dokumentationen inklusive der Videos auf bio2030.de wurden extern beauftragt.
Wichtigste Beteiligte sind bei einer MitmachTagung grundsätzlich alle Teilnehmer:innen, Landwirt:innen, Firmenvertreter:innen und Berater:innen.

Durchführung (Beschreiben Sie die wichtigsten Meilensteine im Projekt. Welche Zielgrößen wurden definiert?)

Der erste Meilenstein des Projektes bestand in der Festlegung der zu bearbeitenden Themen mit den dafür ausgewählten Firmen. In Absprache mit den Firmen kamen dann die zu den Arbeitskreisen passenden Landwirt:innen und Berater:innen dazu. Mit den vorläufigen Programmen wurden sodann die Bioverbände, die Medienpartner und Firmen angesprochen. Schließlich wurde der detaillierte Ablauf akribisch festgelegt und mit dem zoomtechnischen Organisator abgestimmt. Für die Telnehmer:innen wurde eine 19-seitige Tagungsmappe mit regionalen Beiträgen erstellt. Die MitmachTagung wurde wie geplant durchgeführt, ein sechs-seitiger Tagungsbericht erstellt, die Videos der Firmenblitzlichter und der Feedbackrunden bearbeitet und schließlich Tagungsmappe, Programm, sämtliche Videos, der Tagungsbericht und drei topagrar.com Beiträge auf bio2030.de hochgeladen.

Ergebnisse (Welche Ergebnisse konnten im Projekt erzielt werden?)

Die Tagung hat eine wesentliche Basis für die Biobranche in Weser-Ems und darüber hinaus gelegt zum gegenseitigen Kennenlernen und sich Vernetzen. Fachlich kamen zu jedem Erzeugnis die relevanten Erkenntnisse auf den Tisch, die alle in jeweils 1/3 – 1/4 -seitigen Beiträgen im Tagungsbericht dokumentiert sind. MitmachTagungen sind so konzipiert, dass sich sowohl die Teilnehmer:innen wie auch später über die Website Angesprochene nach Bedarf gegenseitig direkt kontaktieren, ohne dass die Veranstalter davon erfahren. Ausnahmen von dieser Regel bilden folgende Nachrichten, die auch am Ende des Tagungsberichtes stehen: *„Friedrich Bohm aus Stöckendrebber bei Schwarmstedt konnte durch die Mitarbeit in der Gruppe um das Substratwerk Garther Heide ein Nährstoff-Dreiecksverhältnis starten. Sein bisheriger Hühnertrockenkot-Lieferant (Bio-Eier-Erzeuger) liefert jetzt HTK ans Werk, Friedrich Bohm das Bio-Stroh dazu und nimmt dann den Champost (abgeerntetes Pilzsubstrat) zurück.*
Henning Gehs aus Großneuleben bei Lübeck konnte die Ausführungen des Firmenvertreters der Ammerländer Meierei für Preisverhandlungen einer Erzeugergruppe mit seiner Meierei nutzen.“

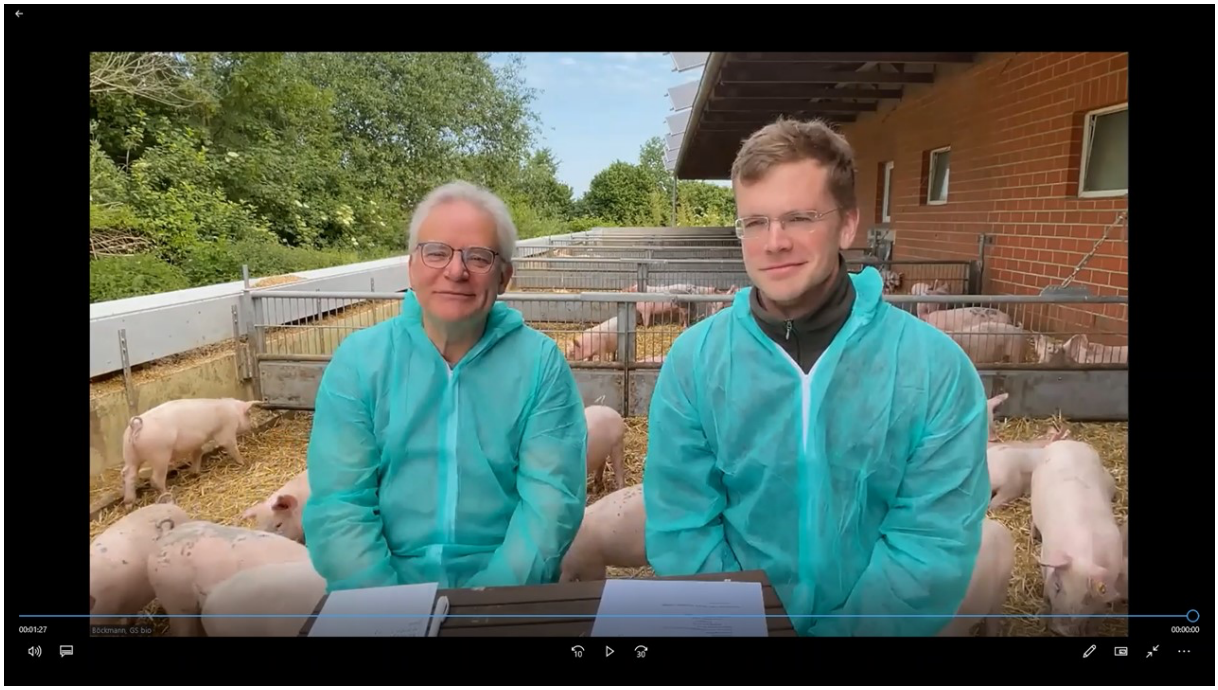
Herausforderungen (Welche Herausforderungen sind Ihnen begegnet und wie sind Sie damit umgegangen?)

In der derzeitigen Bio-Krise ist die größte Herausforderung überhaupt Akteur:innen an einen Tisch zu bekommen. Das gilt besonders für Weser-Ems, wo die Bio-Flächenanteile so niedrig und Pachtpreise so hoch sind. Dazu kommt die Krise der konventionellen Schweinebranche, die Inflation und Krieg in der Ukraine, die alle einer unternehmerischen Atmosphäre, wie sie für die Umstellung auf Ökolandbau gebraucht wird, nicht zuträglich sind. Unter solchen Umständen ist keine geradlinige Ursache – Wirkungsfolge zu erwarten. Jedoch schafft eine MitmachTagung eine Vernetzungsbasis

aus Kontakten und Informationen, die ein wunderbarer Nährboden für zukünftige Entwicklungen sind, wenn die Zeiten für Bio mal wieder besser werden.

Empfehlungen (Was empfehlen Sie anderen, was beim Aufbau von Bio-Wertschöpfungsketten zu beachten ist?)

Beim Aufbau von Bio-Wertschöpfungsketten sind in der jeweiligen Region bestehende Infrastrukturen, Know-how, geeignete agrarische Bedingungen und Absatz-Märkte zu berücksichtigen. Besonders wichtig ist, dass die Wertschöpfungskette nach einer Aufbau-Phase für alle Beteiligten rentabel fortzuführen ist.



Naturland-Landwirt Johannes Sassen-Stolle (links) und Dr. Harm Böckmann (GSbio)
Quelle: bio2030.de, Screenshot bei der Online-MitmachTagung am 7.6.2023